

# Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge

Special Series



VolkswagenStiftung



Staatliche Universität Tbilissi

## Arbeitspapiere des Deutsch-Georgischen Arbeitskreises für Finanz- und Sozialpolitik

### Die Entwicklung der Finanzpolitik in Georgien

Avtandil Silagadze und Simon Gelaschwili

No. G-2  
2007

Avtandil Silagadze und Simon Gelaschwili

E-mail: [sgelaschwili@gmx.de](mailto:sgelaschwili@gmx.de)

**Publisher:**

Prof. Dr. Hans-Georg Petersen  
University of Potsdam  
Faculty of Economics and Social Sciences  
Chair of Public Economics  
August-Bebel-Str. 89  
D - 14482 Potsdam

E-mail: [hgpeter@uni-potsdam.de](mailto:hgpeter@uni-potsdam.de)

Homepage: <http://marx.wiso.uni-potsdam.de/start/index.htm>

Avtandil Silagadze und Simon Gelaschwili

## **Die Entwicklung der Finanzpolitik in Georgien**

August 2007

Mit den Finanzwissenschaftlichen Diskussionsbeiträgen werden Manuskripte von den Verfassern möglichen Interessenten in einer vorläufigen Fassung zugänglich gemacht. Für Inhalt und Verteilung sind die Autoren verantwortlich. Es wird gebeten, sich mit Anregungen und Kritik direkt an sie zu wenden und etwaige Zitate aus ihrer Arbeit vorher mit ihnen abzustimmen. Alle Rechte liegen bei den Verfassern.

**ISSN 0948 - 7549**



# Die Entwicklung der Finanzpolitik in Georgien

## **Abstract:**

This paper gives an outline of the evolution of fiscal policy in Georgia. Starting in the mid-1990s, the authors break the recent Georgian history into two main periods, separated by the Rose Revolution of 2003. The first period was marked by some first efforts to generate and stabilize tax revenues, which were largely offset by the financial crisis of 1998. The Georgian budget at that time was largely financed by foreign sources. Following the Rose Revolution the country's financial situation has improved, hyperinflation was overcome and public revenues have steadily increased due to administrative changes and tax law reforms.

## **Key words:**

tax reform, fiscal policy, state budget, revenues and expenditures

## **JEL codes:**

H0, H11, H2, H5, H6, H61, H62, O23

## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung	1
Die erste Phase der Finanzreformen in Georgien	2
Die Staatsfinanzen in der zweiten Reformenphase seit 2003	6
Fazit	7
Literaturverzeichnis	8

## **Tabellen- und Abbildungsverzeichnis**

Tab. 1: Dynamik wichtiger Parameter des georgischen Staatshaushaltes (96-03)	3
Tab. 2: Georgiens Staatseinnahmen 1996-2003	3
Tab. 3: Die georgischen Staatsausgaben 1996-2001	4
Tab. 4: Finanzierung des georgischen Haushaltsdefizits (1996-2003)	5
Tab. 5: Die Staatseinnahmen und -ausgaben 2001 - 2003	5
Tab. 6: Die Staatseinnahmen und -ausgaben in Mio. GEL (2004-2007)	6
Tab. 7: Die staatlichen Haushaltseinnahmen und Grants in Georgien	7
Abb. 1: Das Wachstumstempo des Bruttoinlandproduktes (1996-2010)	1

# Die Entwicklung der Finanzpolitik in Georgien

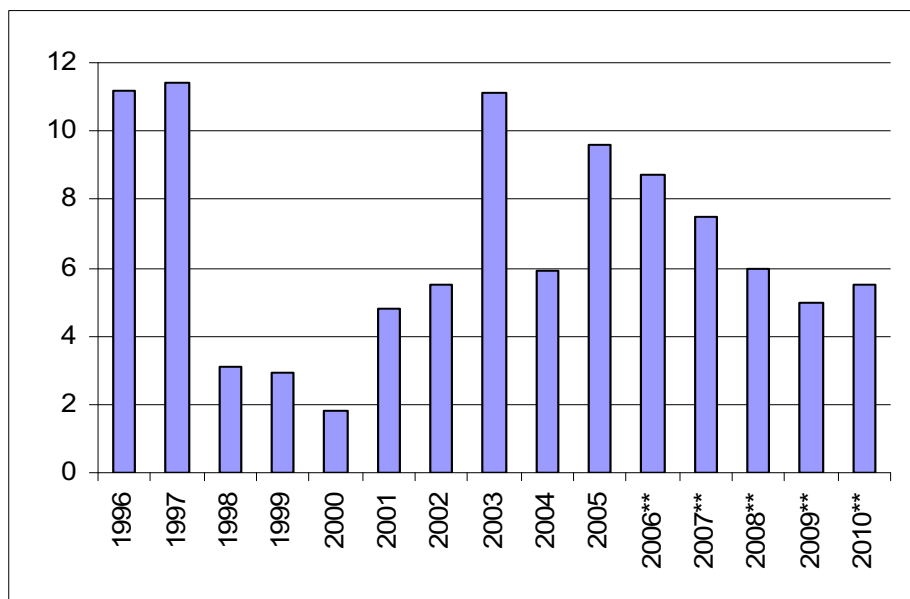
**Avtandil Silagadze**  
Staatliche Universität Tbilissi

**Simon Gelaschwili**  
Staatliche Universität Tbilissi

## Einleitung

Nach dem Fall der Sowjetunion wurde Georgien selbständig, es begann die Entwicklung der Marktwirtschaft. Die erste Phase der wirtschaftlichen Reformen beinhaltete folgende Maßnahmen: Schaffung von Wohneigentum, Preisliberalisierung, eine Bodenreform sowie die Auflösung von Monopolen und die Privatisierung von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Weiterhin wurde die Hyperinflation gesenkt und es wurde der Georgische Lari als Landeswährung eingeführt. Infolge dessen betrug das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes ca. 11% (1996 und 1997). Nach einer vorübergehenden Abschwächung in den folgenden Jahren liegt es seit der "Rosenrevolution" zwischen 6-9% (siehe Abbildung 1):

**Abb. 1: Das Wachstumstempo des Bruttoinlandsproduktes (1996-2010)**



Quelle: National Bank Georgiens: Jahresbericht (2005). Regierungsprogramm Georgien 2004-2009.  
\*\* Prognose (Gelaschwili, S. (2006).

Was die Reformen und Veränderungsprozesse im Bereich der Staatsfinanzen angeht, so kann man hier zwei Entwicklungsphasen hervorheben. Die erste umfasst den Zeitraum von 1991 bis 2003 und die zweite die Zeit nach der "Rosenrevolution".

## Die erste Phase der Finanzreformen in Georgien

Die wirtschaftspolitischen Prozesse der 90er Jahre waren besonders wichtig für das georgische Finanzwesen. Die 1992 begonnenen Feindseligkeiten hatten die Wirtschaft und die Finanzen stark beeinflusst. Die Staatsausgaben und das Haushaltsdefizit nahmen zu; das System der Staatseinnahmen funktionierte nicht mehr. Die folgenden Angaben stammen aus den Angaben des Staatskomitees (Departments) der Statistik Georgiens, der National Bank Georgiens und des Haushaltsbüros des georgischen Parlaments.

Der Anteil der Staatseinnahmen am BIP sank von 30% (1991) auf 4.2%, der Anteil der Steuereinnahmen belief sich im Jahre 1994 auf 2 %. Die Regierung führte die Emissionspolitik (expansive Geldpolitik) und finanzierte somit das Haushaltsdefizit. Im Jahre 1993 betrug das Haushaltsdefizit 34% des BIP völlig mit dem Emissionskredit gedeckt (Staatsanleihen). Ähnlich sah es mit der Haushaltsfinanzierung für das Jahr 1994 aus. Bis in die zweite Jahreshälfte von 1994 hat die Staatsbank ohne Berechnungen und Ressourcen hohe Kredite vergeben, was die Funktionsweise des Finanz- und Kreditsystems erheblich störte und die Hyperinflation im Wesentlichen verursachte. Die irrationelle Verwendung des Staatshaushaltes hat die Entwicklung einer schwierigen finanziellen Lage herbeigeführt. Zum Beispiel bedingten die späte Preisliberalisierung und das Beibehalten der niedrigen Preise hohe Zuschüsse für die Energieressourcen und Bäckereien. In den ersten sechs Monaten von 1994 summierten sich die staatlichen Zuschüsse auf 60% der Haushaltsausgaben (1993: 57%). Die Steuern für Strom, Gas, Korn und Mehl wurden nicht bezahlt. Dies hat letztlich eine Verschärfung der Krise und hohe Auslandsschulden hervorgerufen (Die ersten Ergebnisse der Reformen. Regierungsprogramm: Tbilissi, 1998, Seite 13-15).

In dieser Lage wurde es unmöglich, die Einkommen und Kosten des Staatshaushaltes zu prognostizieren. Das Land war buchstäblich ohne Haushaltsplan, was wiederum eine ineffiziente Nutzung der Staatsmittel begünstigte. Umso bedeutender war die wesentliche Umgestaltung der Struktur der Haushaltsausgaben im letzten Quartal 1994. Seitdem hat sich der Anteil der direkten Zuschüsse stark reduziert. Andererseits haben die Kosten der Sozialsicherung (Renten, Sozialhilfe für kranken und Arbeitslosen usw.) stark zugenommen, was der Regierung einen Grund gab, den Preisliberalisierungsprozess zu forcieren. 1995 war es zum ersten Mal wieder möglich, den Haushaltsplan zu bestätigen. Im selben Jahr verringerte sich die Defizitquote gemessen am BIP im Vergleich zum Vorjahr auf ein Drittel. Es wurde verboten, Emissionskredite zu gewähren, was das Inflationstempo deutlich verlangsamte. Die marktwirtschaftlichen Parameter, die man in der Anfangsphase prognostiziert hatte, wurden im Wesentlichen erreicht.

Mit der zweiten Hälfte der 90er Jahre begann ein positiver Trend in der Haushalts- und Steuerpolitik. Die positiven Tendenzen lassen sich auch mit den makroökonomischen Kennziffern der Tabelle 1 aufzeigen. In der Zeit von 1996 bis 2003 stiegen die Staatsausgaben deutlich schneller als das BIP und die Staatseinnahmen. Der starke Anstieg der Ausgaben konzentrierte sich insbesondere auf die Bereiche der minimalen sozialen Sicherung, der Gesundheitsversorgung, der Ausbildung, Wissenschaft und der Verteidigung. Demzufolge lag der Schwerpunkt der Haushaltsentwicklung auf der Stärkung der Einnahmeseite durch Wirtschaftswachstum und Ausweitung der Steuerbemessungsgrundlagen.

**Tab. 1: Dynamik wichtiger Parameter des georgischen Staatshaushaltes (96-03)**

Angaben in Mio. GEL	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP	3768	4505	4795	5594	5825	7023	7457	8584
Staatseinnahmen in % des BIP	518,1 13,8	593,2 13,2	621,9 13,0	639,4 11,5	686,1 11,8	839,7 12,0	859,6 11,5	1032 12,1
Staatsausgaben in % des BIP	643 17,1	776,8 17,2	797,3 16,6	958 17,1	979 16,8	1117,3 16,0	1125 15,1	1207,1 14,1
Staatsdefizit in % des BIP	124,9 3,3	183,6 4,0	175,4 3,6	318,6 5,6	292,9 5,0	277,6 4,0	265,4 3,6	174,9 2,0

Quelle: Haushaltsbüro des georgischen Parlaments; Staatsberichte Georgiens (1996-2003).

Die Tabellen 2 und 3 zeigen die Instabilität der Staatseinnahmen in dem Zeitraum 1996 bis 2003. Besonders deutlich wird dies bei der Betrachtung in US Dollars. Dabei waren für die Staatseinnahmen bestimmte Haupttendenzen charakteristisch:

- die Reduzierung des heimischen Einkommensanteils und die Ausweitung des Grantanteils, was die Schwäche der inländischen Wirtschaft unterstreicht
- die Steuer- und Sonderfondseinkommen nahmen zu;
- es gab einen bedeutenden Unterschied zwischen den einzelnen Steueranteilen an den staatlichen Gesamteinnahmen. In Georgien betrug der Einkommensteueranteil durchschnittlich 5% der staatlichen Gesamteinnahmen (in Russland ungefähr 8%, in entwickelten Ländern aber 30-50%). Aber es gab in Georgien genauso wie in Russland und in den westeuropäischen Ländern ein sehr hohes Niveau der indirekten Steuern, insbesondere die Mehrwertsteuer, die Mineralölsteuer und die Zollgebühren, die insgesamt ungefähr 58% der staatlichen Gesamteinnahmen ausmachten.

**Tab. 2: Georgiens Staatseinnahmen 1996-2003**

in Mio. USD	Staatseinnahmen und Grants (Ausland)	davon inländ. Staatseinnahmen (aus Spalte 2)	davon Steueraufkommen (aus Spalte 3)
1996	411.2	354.4	234.1
1997	456.3	437.5	271.3
1998	444.1	422.4	235.7
1999	321.9	297.4	205.1
2000	-	300.3	225.3
2001	354.3	332.1	-
2002	392.5	382.3	-
2003	480.1	457.6	391.1

Quelle: Haushaltsbüro des georgischen Parlaments. Erfüllungsberichte des Staatshaushaltes



Obwohl die indirekten Steuern auf die Verbraucher überwältigt werden können, trug deren geringe Kaufkraft dazu bei, dass die Produktion nicht in Umlauf gebracht werden konnte und somit auch keine Steuern gezahlt wurden. Aufgrund fehlender Einnahmen und steigender Kosten in der Sozialsicherung und der Sozialfürsorge (Sozialrenten, Sozialhilfe für kranken und Arbeitslosen usw.) mussten die Ausgaben für Verteidigung, innere Sicherheit, Ausbildung, Gesundheitswesen, Kultur, Energiewirtschaft, Landwirtschaft, Unternehmensförderung, Verkehr, Telekommunikation und für den Umweltschutz gesenkt werden (siehe Tabelle 3).

**Tab. 3: Die georgischen Staatsausgaben 1996-2001**

<b>Ausgaben in Mio. USD</b>	<b>1996</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>
Öffentlicher Dienst		73.7	44.87	61.7	95.6	97.7
Verteidigung		51.9	40.3	17.8	13.5	19.9
Innere Sicherheit		71.75	64.4	37.8	32.5	44.3
Ausbildung		35.6	21.7	14.6	13.2	17.1
Gesundheitswesen		19.7	19.5	7.8	15.7	18.9
Sozialversicherungen und Sozialfürsorge		146.1	154.3	123.4	133.9	133.2
Kommunalwirtschaft		4.4	5.2	2.5	2.1	2.4
Kultur, Sport, Religion		27.7	25.6	12.5	9.5	10.5
Energiewirtschaft		9.1	3.0	6.2	10.6	2.3
Landwirtschaft		13.3	16.3	7.7	7.2	9.8
Bergbauindustrie		2.0	1.4	0.4	0.23	0.45
Verkehr und Telekommunikation		29.7	38.8	17.8	18.09	21.4
Umweltschutz		2.6	8.6	1.3	0.76	1.8
Andere Ausgaben		109.6	147.1	140.3	136.46	178.7
Gesamt	593.3	597.5	570.6	452.4	489.5	558.6

Quelle: Haushaltsbüro des georgischen Parlaments

Die Tabelle 4 zeigt, dass sich das Staatsdefizit mit der Finanzkrise von 1998 nahezu verdoppelte. In den frühen 90er Jahren wurde das Defizit hauptsächlich aus georgischen Quellen finanziert, in den folgenden Jahren hat die Bedeutung der ausländischen Finanzierung zugenommen. Ein wichtiges Finanzierungsinstrument war der Staatsbankkredit. Da die territorialen Einheiten ihre Haushaltsvorgaben oft nicht erfüllen konnten, konnte es 1998 zu der Finanzkrise kommen. Diese Tendenz setzte sich einige Jahre fort. Es wurde notwendig, die örtlichen Steuer zu überprüfen und den Einnahmeumfang richtig zu bestimmen. Trotz der zwingenden Notwendigkeit zu handeln, war die erste Reformphase des georgischen Finanzsystems von vielen Unzulänglichkeiten geprägt. Hierzu zählten sowohl die schwache institutionelle Struktur des Steuersystems nach rechtlichen und administrativen Kriterien als

auch die schwachen Haushaltseinnahmen und die tiefe Haushaltskrise. Die Haushaltskrise stand ebenfalls im Zusammenhang mit dem unterentwickelten Unternehmenssektor. Der größte Teil der Industrieproduktion kam im Transformationsprozess zum Erliegen. Wer noch arbeitete, erwirtschaftete unbedeutende Gewinne, weil die Unternehmenskosten zu hoch waren. Besonders hohe Kosten hatte die Energiewirtschaft zu verzeichnen, mit schweren Folgen für die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Produktion.

**Tab. 4: Finanzierung des georgischen Haushaltsdefizits (1996-2003)**

in Mio GEL	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
<b>1. Inländische Quellen</b>	<b>64.6</b>	<b>100.2</b>	<b>108.4</b>	<b>123.8</b>	<b>148.5</b>	<b>100.0</b>	<b>147.2</b>	<b>72.5</b>
1.1. Der Staatsbankkredit	59.5	94.4	98.9	111.7	125.1	-	88.0	40.3
1.2. Der Schatzschein	0	5.8	9.5	9.1	4.2	20.0	12.3	6.6
1.3. Die Kapitaleinkommen	-	-	-	-	13.0	80.0	33.8	20.6
1.4. Andere Quellen	5.1	0	0	3.0	6.2	0	13.1	5.0
<b>2. Ausländische Quellen</b>	<b>60.3</b>	<b>83.4</b>	<b>67.0</b>	<b>194.8</b>	<b>144.4</b>	<b>177.6</b>	<b>118.2</b>	<b>102.4</b>
2.1. Die Weltbankkredite	45.8	81.9	67.0	164.8	109.0	80.0	60.0	75.0
2.2. Andere Quellen	14.5	1.5	0	30.0	35.4	97.6	58.2	27.4
<b>Inland und Ausland gesamt</b>	<b>124.9</b>	<b>183.6</b>	<b>175.4</b>	<b>318.6</b>	<b>292.9</b>	<b>277.6</b>	<b>265.4</b>	<b>174.9</b>
Anteil des Defizits an Staatsausgaben (%)	33.3	29.0	22.3	27.1	23.5	24.8	26.9	26.2

Quelle: Haushaltsbüro des georgischen Parlaments

Wie schon erwähnt, gab es in Georgien im Jahre 1998 eine Verzögerung des Wirtschaftswachstums. Deswegen verschlechterte sich in den Folgejahren 2001-2003 die Situation der Staatsfinanzen. Ein steigendes Haushaltsdefizit, nicht erreichte Zielvorgaben für Staatseinnahmen und ungedeckte Kosten wurden für Georgien charakteristisch.

**Tab. 5: Die Staatseinnahmen und -ausgaben 2001 - 2003**

	<b>Gesamteinnahmen (Mio. GEL)</b>	<b>Steuereinnahmen (Mio. GEL)</b>	<b>Gesamtausgaben (Mio. GEL)</b>
2001	905.2	854.3	1237.9
2002	1033.9	954.7	1409.5
2003	1135.3	1054.7	1522.1

Quelle: Die Wirtschaftstendenzen in Georgien, Viertelsübersicht, № 1, 2006, s.25-26; Haushaltsbüro des georgischen Parlaments.

## Die Staatsfinanzen in der zweiten Reformenphase seit 2003

Nach der "Rosenrevolution" hat die georgische Regierung ein Handlungsprogramm für die Jahre 2004-2009 erarbeitet. Das Programm berücksichtigt die Schwerpunkte des georgischen Regierungsprogramms sowie die Vorgaben des georgischen Parlaments (17/II, 2004; 27/XII, 2004; 10/II, 2005; 20/VII, 2006)):

- a. Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum soll bei jährlich 5% liegen.
- b. Die Inflationsrate soll 5-6% nicht überschreiten.
- c. Es wird eine Steuerquote von 20% des BIP angestrebt, dazu muss das Steueraufkommen um jährlich mindestens ein Prozent wachsen.
- d. Die staatlichen Sozialausgaben sollen 10% des BIP erreichen.
- e. Die Rentenschulden sollten beglichen und die verspäteten Gehälter ausgezahlt werden. Darüber hinaus sind sie an das Existenzminimum anzugleichen.
- f. Das Steuer- und Zollsystem soll vereinfacht werden.
- g. Das Investitionsklima ist zu verbessern und das Privateigentum zu schützen.
- h. Finanz- und Geldpolitik sind an langfristigen Zielen zu orientieren.
- i. Die Handelsbilanz soll schrittweise verbessert werden und das vorhandene Defizit reduziert werden.

Man hat mit der Durchführung dieses Programms begonnen. Es gibt aber noch ungelöste Probleme, zum Beispiel wurde der negative Saldo der Handelsbilanz noch nicht reduziert. In den Jahren 2004-2007 gab es in Georgien positive Tendenzen, was auch im Wirtschaftswachstum zu bemerken ist. So wird das Bruttoinlandsprodukt von 9.8 Mrd. GEL im Jahre 2004 auf voraussichtlich 15.8 Mrd. GEL in 2007 ansteigen (Haushaltsbüro des georgischen Parlaments).

Bezüglich der Staatsfinanzen kann man bedeutende Fortschritte bemerken. Die Haushaltseinnahmen und -ausgaben nehmen zu, während die Korruption sinkt. Die Ergebnisse sind über eine Verbesserung der administrativen und wirtschaftlichen Prozesse erreicht worden. Das neue georgische Steuergesetzbuch hat die Anzahl der Steuern von 21 auf 8 reduziert sowie einige neue Steuersätze bestimmt. Die Mehrwertsteuer sankt von 20% auf 18%, die Sozialsteuer von 33% auf 20% und die Einkommensteuer von 12%-20% auf 12% (Gesetz № 642, 21.12.2004). Die Werte in Tabelle 6 zeigen deutlich die enormen Zuwächse der Staatseinnahmen und Ausgaben seit 2004.

**Tab. 6: Die Staatseinnahmen und -ausgaben in Mio. GEL (2004-2007)**

	<b>Einnahmen &amp; Grants</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Steuer-einnahmen</b>	<b>Defizit</b>	<b>% BIP</b>
2004	1 773.7	1 930.2	1 322.1	206.0	2.1
2005	2 607.9	2 618.6	1 836.1	10.7	0.1
2006	3 601.4	3 878.5	2 536.4	277.1	2.0
2007*	3 712.3	4 077.8	2 968.2	365.5	2.3

Quelle: Die Wirtschaftseinrichtungen in Georgien, № 1, 2005, s. 33-34. Staatshaushalt Georgiens 2004-2007, \* Prognose.

Nach den Angaben des Finanzministeriums von Georgien wurden die staatlichen Haushaltssparameter im ersten Halbjahr 2006 mit relativ niedrigen Kennziffern geplant. Für die ersten sechs Monate von 2006 wurde der Staatshaushalt auf 1517.8 Mio. Lari prognostiziert. Es wurden tatsächlich 1554.3 Mio. Lari, d.h. 102.4% der Prognosekennziffer mobilisiert. Die Steuereinnahmen des Halbjahres wurden um 2.8% unterschätzt. Für die einzelnen Steuern lag das tatsächliche Aufkommen der Einkommensteuer gegenüber den Erwartungen bei einem Plus von 4,7%, für die Mehrwertsteuer +2,7 %, für die Mineralölsteuer +2,0%, für die Zolleinnahmen +0,9%, für die Sozialsteuer +3,1% und für die Nichtsteuereinnahmen bei +3,,2%. Insgesamt gibt es bedeutende Fortschritte in der Erfüllung des Staatshaushaltes von 2006 im Vergleich zu dem von 2005. Die erschwerten wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland haben sich natürlich negativ auf das georgische Steueraufkommen ausgewirkt, insbesondere für Alkoholgetränke und Mineralwasser, deren Einfuhr nach Russland verboten wurde. Abschließende Angaben der Regierung zum durch die Russlandkrise bedingten Steuerausfall liegen noch nicht vor. Andererseits hat die Verminderung des Finanzstroms aus Russland Georgien angeregt, in neue Märkte einzutreten.

**Tab. 7: Die staatlichen Haushaltseinnahmen und Grants in Georgien**

	<b>2004</b>	<b>2005*</b>	<b>2006*</b>
Steuereinnahmen	1,831,071	2,536,390	2,968,157
Nichtsteuereinnahmen	280,417	476,800	294,764
Kapitaleinkommen	386,887	397,696	200,000
Grants	104,491	190,482	249,373
<b>Gesamt</b>	<b>2,607,867</b>	<b>3,601,368</b>	<b>3,712,294</b>

Quelle: Das Gesetz Georgiens über "das Staatshaushalt Georgiens 2007", 29.12.2006, (№ 4227), \*Plan

## Fazit

In Georgien entwickelt sich die Marktwirtschaft. Gegenwärtig ist die erste Phase der Wirtschaftsreformen beendet, inzwischen auch im Bereich der Staatsfinanzen. Die zweite Stufe hat mit der Verbesserung der staatlichen Institutionen bereits begonnen. Neue Strategien im Bereich der Wirtschafts- und Sozialpolitik mit dem Ziel, den Integrationsprozess von Georgien in Richtung Europäische Union zu beschleunigen, sind im Gang. Zurzeit existiert in Georgien ein eigenständiges, staatliches Finanzsystem, in dem jedes Jahr das Haushaltbudget des Staates festgelegt wird. Auf Grund einer restriktiven Geldpolitik der Georgischen Nationalbank trat im Zeitraum 2003 bis 2006 keine Hyperinflation mehr auf. In diesem Zeitraum lag das mittlere jährliche Niveau der Inflation in einem Bereich von 6-9 %. Durch die Fiskalpolitik der Regierung wurde die Besteuerung vereinfacht, Steuern abgeschafft und die Steuersätze gesenkt. Aber noch finanzieren ausländische Quellen zum großen Teil das Staatliche Budgetdefizit. Insgesamt wird das Regierungsprogramm erfüllt, besonders wichtige Erfolge sind im Bereich der staatlichen Finanzverwaltung erreicht worden, was sich im Wachstum der Haushaltseinnahmen und –ausgaben zeigen lässt. Hierfür ausschlaggebend war die Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der administrativen und wirtschaftlichen Steuerung.

## Literaturverzeichnis

Die ersten Ergebnisse der Reformen (1998): Tbilissi (georgisch).

Die Wirtschaftseinrichtungen in Georgien (2004): № 1; (2005): №1, Tbilissi (georgisch).

Die Wirtschaftstendenzen in Georgien (Dezember, 2005; März-Juni, 2006). Tbilissi (georgisch).

Die Staatsberichte Georgiens (1996-2003). Tbilissi (georgisch).

Das georgische Gesetze über das Staatshaushalt (1995-2007). Tbilissi (georgisch).

Das georgische Gesetz über den Staatshaushalt von 2007, 29.12.2007 (№ 4227), Tbilissi (georgisch).

Das Regierungsprogramm Georgiens - die Vorschriften des georgischen Parlaments (17/II, 2004; 10/II, 2005; 20/VII, 2006), Tbilissi (georgisch).

Das Steuergesetzbuch Georgiens (2005): Tbilissi (georgisch).

Der Außenhandel Georgiens (2004): Statistische Sammlung, Tbilissi (georgisch).

Gelaschwili, Simon(2006): Grundlagen der Statistischen Modellierung und Prognose, Tbilissi (georgisch).

Haushaltsbüro des georgischen Parlaments: Haushaltsberichte (1996-2003), Tbilissi (georgisch).

Georgische Nationalbank (2005): Jahresbericht 2005, Tbilissi (georgisch).

## Also published in this series:

<b>Nr. 1</b>	7/95	H.-G. Petersen	Economic Aspects of Agricultural Areas Management and Land/Water Ecotones Conservation
<b>Nr. 2</b>	7/95	H.-G. Petersen	Pros and Cons of a Negative Income Tax
<b>Nr. 3</b>	7/95	C. Sowada	Haushaltspolitische Konsequenzen steigender Staatsverschuldung in Polen
<b>Nr. 4</b>	8/95	C. Bork	Die Elektrizitätswirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland - Das Tarifpreisgenehmigungsverfahren und seine Auswirkungen auf eine potentielle Netzübernahme nach Ablauf von Konzessionsverträgen
<b>Nr. 5</b>	10/95	H.-G. Petersen	Transformation Process After Five Years: Behavioral Adaptation and Institutional Change - The Polish Case
<b>Nr. 6</b>	11/95	C. Bork K. Müller H.-G. Petersen S. Wirths	Wider den Sachzeitwert - Untersuchung zur Frage des angemessenen Übernahmepreises von Elektrizitätsversorgungsnetzen
<b>Nr. 7</b>	1/96	C. Sowada	Sozialpolitik im Transformationsprozess am Beispiel Polens
<b>Nr. 8</b>	4/96	K. Müller T. Nagel H.-G. Petersen	Ökosteuerreform und Senkung der direkten Abgaben: Zu einer Neugestaltung des deutschen Steuer- und Transfersystems
<b>Nr. 9</b>	6/96	H.-P. Weikard	The Rawlsian Principles of Justice Reconsidered
<b>Nr. 10</b>	9/96	H.-G. Petersen	Effizienz, Gerechtigkeit und der Standort Deutschland
<b>Nr. 11</b>	10/96	H.-P. Weikard	Sustainable Freedom of Choice - A New Concept
<b>Nr. 12</b>	2/97	C. Bork K. Müller	Aufkommens- und Verteilungswirkungen einer Reform der Rentenbesteuerung mit einem Kommentar von H.-P. Weikard zu Rentenbesteuerung und Korrespondenzprinzip
<b>Nr. 13</b>	2/97	C. Bork	Ein einfaches mikroökonomisches Gruppensimulationsmodell zur Einkommensbesteuerung
<b>Nr. 14</b>	3/97	H.-G. Petersen	Das Neuseeland Experiment: Ist das die zukünftige Entwicklung des deutschen Sozialstaats?
<b>Nr. 15</b>	4/97	H.-P. Weikard	Contractarian Approaches to Intergenerational Justice
<b>Nr. 16</b>	8/97	H.-G. Petersen C. Bork	Schriftliche Stellungnahme zum Entwurf eines Steuerreformgesetzes (StRG) 1999 der Fraktionen CDU/CSU und F.D.P.
<b>Nr. 17</b>	10/97	H.-P. Weikard	Property Rights and Resource Allocation in an Overlapping Generations Modell
<b>Nr. 18</b>	10/97	C. Sowada	Wieviel Staat braucht der Markt und wieviel Staat braucht die Gerechtigkeit? Transformation des polnischen Sozialversicherungssystems im Lichte der deutschen Erfahrungen
<b>Nr. 19</b>	12/97	C. Bork K. Müller	Effekte der Verrechnungsmöglichkeit negativer Einkünfte im deutschen Einkommensteuerrecht
<b>Nr. 20</b>	01/98	C. Bork H.-G. Petersen	Ein Vergleich möglicher Datensätze zur Eignung für steuerpolitische Simulationsrechnungen
<b>Nr. 21</b>	02/98	S. Gabbert H.-P. Weikard	Food Deficits, Food Security and Food Aid: Concepts and Measurement
<b>Nr. 22</b>	01/99	H.-G. Petersen C. Bork	Finanzpolitischer Reformbedarf jenseits der Besteuerung Konsequenzen für die Aufgabenseite
<b>Nr. 23</b>	02/99	C. Sowada	Soziale Reformen in Polen. Zwischen Bewahrung und Neuanfang.
<b>Nr. 24</b>	06/99	G. Leßmann	Zur Theorie der Einstellungen zur Staatstätigkeit - Möglichkeiten und Grenzen der Erfassung -
<b>Nr. 25</b>	07/99	H.-G. Petersen	The German Tax and Transfer System: A Problem Oriented Overview

**Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge**  
**Prof. Dr. Hans-Georg Petersen**

<b>Nr. 26</b>	07/99	C. Bork H.-G. Petersen	Revenue and Distributional Effects of the Current Tax Reform Proposals in Germany – An Evaluation by Microsimulation
<b>Nr. 27</b>	11/99	H.-G. Petersen	Arbeit organisieren – Sozialstaat erneuern
<b>Nr. 28</b>	11/99	U. Paschen	Die Regionalisierte Ökologische Gesamtrechnung: Mittel zur Darstellung regionaler umweltökonomischer Tatbestände - Hintergrund, Konzeption und Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen des interdisziplinären GRANO-Projektes
<b>Nr. 29 a</b>	04/00	H.-G. Petersen S. Anton C. Bork C. Sowada	Gutachten im Auftrag des Ministeriums der Finanzen des Landes Brandenburg: Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung: Mischfinanzierungen und Gemeinschaftsaufgaben <span style="float: right;">(Teil a, Text des Gutachtens)</span>
<b>Nr. 29 b</b>	04/00	s. Nr. 29 a	Titel s. Nr. 29 a <span style="float: right;">(Teil b, tabellarischer Anhang)</span>
<b>Nr. 30</b>	04/00	H.-G. Petersen B. Raffelhüschen	Die gesetzliche und freiwillige Altersvorsorge als Element eines konsumorientierten Steuer- und Sozialsystems
<b>Nr. 31</b>	07/02	S. Anton M. Brehe H.-G. Petersen	Das Konzept der Einfachsteuer im empirischen Text
<b>Nr. 32</b>	08/02	H.-G. Petersen	The Polit-economic Situation in Germany: Chances for Changes in Resource and Energy Economics
<b>Nr. 33</b>	12/02	H.- G. Petersen	Fiskalischer Föderalismus als Mittel friedlicher Integration – das Beispiel Bosnien und Herzegowina
<b>Nr. 34</b>	01/03	H.- G. Petersen M. Rose	Zu einer Fundamentalreform der deutschen Einkommensteuer: Die Einfachsteuer des „Heidelberger Kreises“
<b>Nr. 35</b>	02/03	H.-G. Petersen	Soziale Gerechtigkeit und Leistungsfähigkeit in dynamischer Perspektive
<b>Nr. 36</b>	07/03	H.-G. Petersen	Globalisierung und soziale Gerechtigkeit
<b>Nr. 37</b>	08/03	A. Keser	Staatliche Belastung fabrikneuer PKW im europäischen Vergleich und Preisdiskriminierung auf dem Automobilmarkt
<b>Nr. 38</b>	08/03	J. Ehrke	Die Strukturfonds der EU. Eine ökonomische Einschätzung vor dem Hintergrund ihrer historischen Entwicklung
<b>Nr. 39</b>	12/03	H.-G. Petersen A. Fischer J. Flach	Wirkungen der Einfachsteuer auf die Steuerbelastung von Haushalten und Unternehmen
<b>Nr. 40</b>	12/03	J. Flach	Die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform auf ausgewählte Unternehmen
<b>Nr. 41</b>	02/04	H.-G. Petersen	Capital Flight and Capital Income Taxation
<b>Nr. 42</b>	03/04	H.-G. Petersen	Redistribution and the Efficiency-Justice Trade-off
<b>Nr. 43</b>	06/04	H.-G. Petersen	Vom Nehmen vor dem Geben: Ist der Staat als Wohltäter ein starker Staat?
<b>Nr. 44</b>	07/04	H.-G. Petersen	International Experience with alternative Forms of Social Protection: Lessons for the Reforms Process in Russia
<b>Nr. 45</b>	07/04	H.-G. Petersen	Systematic Change Instead of Curing Symptoms: Coordinating Social and Private Health Insurance in Germany and Beyond
<b>Nr. 46</b>	07/04	R. E. Becker	General Classification of Social Choice Situations
<b>Nr. 47</b>	09/04	R. E. Becker	Revisiting Public Investment – Consumption Equivalent Public Capital and the Social Discount Rate
<b>Nr. 48</b>	03/05	D. Drechsler	Unemployment in Germany and the Euroclerosis Debate – Can the Hartz Reforms Induce Higher Employment?
<b>Nr. 49</b>	04/05	B. Eberhardt	Public Pensions in the U.S. – Fitting Social Security for the Future

**Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge**  
**Prof. Dr. Hans-Georg Petersen**

<b>Nr. 50</b>	08/05	H.-G. Petersen	Konsumorientierte Besteuerung als Ansatz effizienter Besteuerung
<b>Nr. 51</b>	02/06	H.-G. Petersen	Studiengebühren – Chancen und Risiken einer Reform der Hochschulfinanzierung
<b>Nr. 52</b>	03/06	O. Rülcke	Staatliche Belastungen von Nutzfahrzeugen in Europa im Lichte der ökologischen Zielkonformität
<b>Nr. 53</b>	05/07	H.-G. Petersen	UWM/UP Joint Study Program: Experience, Problems, and Future Perspectives

## Specials Series:

### Arbeitspapiere des Deutsch-Georgischen Arbeitskreises für Finanz- und Sozialpolitik

<b>No. G-1</b>	07/07	H.-G. Petersen	Nachhaltigkeit in Finanz- und Sozialpolitik: Probleme und Lösungsansätze für den Transformationsprozess in Georgien
----------------	-------	----------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Industrial and Social Policies in Countries in Transition

<b>No. S-1</b>	12/97	H.-P. Weikard	Industrial Policies and Social Security: Investigating the Links
<b>No. S-2</b>	06/98	H.-G. Petersen C. Sowada	On the Integration of Industrial and Social Policy in the Transition Process
<b>No. S-3</b>	06/98	B. Czasch A. Balmann M. Odening T. Sobczak M. Switlyk	Die Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen beim Übergang zur Marktwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Faktors Arbeit
<b>No. S-4</b>	06/98	R. Bakardjieva C. Sowada	Soziale Sicherung in Bulgarien 1991-1997. Entwicklung - Stand – Perspektiven
<b>No. S-5</b>	06/98	R. Bakardjieva	Der Privatisierungsprozeß in Bulgarien - Strategien, Widersprüche und Schlußfolgerungen
<b>No. S-6</b>	06/98	M. Bednarski	Privatisation Policy and Industrial Policy in Poland in the Period of Transformation
<b>No. S-7</b>	06/98	G. D. Demopoulos E. K. Fratzeskos	Macroeconomic Developments and Problems in the Transition Process of the Bulgarian Economy
<b>No. S-8</b>	10/98	P. Kurowski	Scope and Forms of State Support to Enterprises in Poland in Period of Transition
<b>No. S-9</b>	11/98	S. Golinowska	Public Social Expenditures in Poland in the Period of Transition
<b>No. S-10</b>	03/99	M. Switlyk	The Economic Standing of the Partnership Companies which Lease Agricultural Real Estate from the Agricultural Property Agency of the State Treasury in Gorzów Voivodeship in 1996 and 1997
<b>No. S-11</b>	05/99	B. Czasch A. Balmann M. Odening	Organisation und Effizienz landwirtschaftlicher Unternehmen während der Umstrukturierung des Agrarsektors - Eine empirische Analyse für Brandenburg -
<b>No. S-12</b>	06/99	M. Bednarski P. Kurowski	Industrial Policy and Social Strategy at the Corporate Level in Poland: Questionnaire Results



**Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge**  
**Prof. Dr. Hans-Georg Petersen**

<b>No. S-13</b>	06/99	H.-G. Petersen A. Naydenov	The Tax and Social Contribution System in Bulgaria: Formal Structure and Possible Impacts
<b>No. S-14</b>	07/99	R. Bakardjieva C. Sowada	The Employment Crisis, Pensions and Poverty in Bulgaria 1990-1998. Trends Consequences – Preventative measures
<b>No. S-15</b>	07/99	R. Rusielik T. Sobczak M. Switlyk	Organisation and Efficiency of Agricultural Enterprises in Transformation: An Empirical Analysis of the Gorzów Voivodeship
<b>No. S-16</b>	07/99	R. Bakardjieva C. Sowada	Privatisation in Bulgaria. Strategies, Methods, Results and Conclusions
<b>No. S-17</b>	07/99	A. Christev H.-G. Petersen	Privatisation and Ownership: The Impact on Firms in Transition Survey Evidence from Bulgaria
<b>No. S-18</b>	07/99	A. Christev H.-P. Weikard	Social Benefits and the Enterprise: Some Recent Evidence from Bulgaria and Poland
<b>No. S-19</b>	07/99	A. Christev F. FitzRoy	Employment and Wages in Transition: Panel Evidence from Poland
<b>No. S-20</b>	07/99	H.-G. Petersen C. Sowada	The Polish an Bulgarian Questionnaires